

Bon der Einführung des Erstgeburtsrechtes bis zur Wiedervereinigung der Rheinpfalz mit Bayern.

1506 — 1777.

A. Bayern.

Bei Albrechts Tode 1508 war sein Nachfolger Wilhelm VI. noch nicht volljährig, weshalb dessen Oheim Wolfgang bis 1511 die Vormundschaft führt. Herzog Ludwig sein Bruder fordert Theilung, der Kanzler Hieronymus Stauf ist dagegen, wird als Landesverrätther behandelt, und zu Ingolstadt enthauptet. Endlich setzt die Mutter Kunigunde die Theilung durch 1516. Wilhelm vermehrt aber den Ludwig zugesprochenen vierten Theil bis auf den dritten, gewinnt dadurch des Bruders Herz und beide regieren bis zu dessen Tode 1545 gemeinschaftlich. 1517 wird die Grafschaft Hals erkaufte und Ernst, der Herzoge Bruder, Bischof von Passau. Ein Krieg gegen Herzog Ulrich von Wirtemberg, der die Schwester der Herzoge Sabine zur Gemahlin hat und selbe schlecht behandelt, endet mit dessen Vertreibung 1519. Um dieselbe Zeit findet Luthers Lehre Eingang in Bayern; ihr vorzüglichster Gegner ist Dr. Eck, eine der geistreichsten Anhängerinnen, Argula von Grumbach; viele ihrer Befenner werden des Landes verwiesen und dieses dadurch bei der alten Lehre erhalten. Der Bauernkrieg, der von 1523 bis 29, veranlaßt durch die mißdeutete neue Lehre und den Druck des Adels, am Rheine, in Schwaben und Franken wüthet, berührt kaum die Gränzen Altbayerns; Weisheit und Milde des Fürsten, sowie die Treue des Volkes haben ihn abgewendet. Wilhelm aber zieht dem, von den schwergereizten Bauern in seiner Weste Hohensalzburg, belagerten Erzbischof Mathäus Lng zu Hilfe 1525, und befreit ihn. Zu Augsburg legen 1530 die Protestanten dem Kaiser ihr Glaubensbekenntniß vor. Johann Turmaier, von seinem Geburtsorte Abensberg, Aventin genannt, schreibt um diese seine Zeit Geschichte Ba-